

59. Verkauf des Klosters Gfenn an Vogt Heinrich Escher 1527 März 12

Regest: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich beurkunden, dass das Kloster Gfenn, das im Rahmen der Reformation an das Armenhaus an der Spanweid übergeben worden war, von dessen Pfleger Ulrich Zeller mit Beistand der dazu verordneten Ratsherren Rudolf Binder, Johanns Bleuler und seines Bruders Stefan Zeller für 1000 Gulden an Heinrich Escher, Vogt von Greifensee, verkauft worden ist. Der Verkauf betrifft das ehemalige Kloster mit Haus und Hofstatt samt allen zugehörigen Rechten, jedoch ausgenommen die Kirche, das Wirtshaus, das Trottbett und das Trottggeschirr, ferner ungefähr acht Mannwerk Heuwiesen samt Krautgarten und Hanfpünt in einem Einfang von zwei Jucharten, eine Kälberweide von drei Jucharten, ein Büchel oder Buchenwald von drei Jucharten, vier Mannwerk Wiesen, genannt Gründelwis, Fischenzen in der Glatt und hundert Jucharten Holz, alles von Zinsen und Zehnten befreit. Zeugen: Die Ratsherren Hans Schwyzer, Rudolf Kienast, Heinrich Rubli, Felix Brennwald, Hans Felix Manz, Hans Lütschg, Hans Uttinger, Jörg Göldli, Batt Effinger, Hans Edlibach, Rudolf Hofmann, Hartmann Rordorf; die Zunftmeister Niklaus Setzstab, Hans Ochsner, Rudolf Thumysen, Heinrich Span, Rudolf Leemann, Ludwig Bürkli, Ulrich Stoll, Heinrich Trüb, Peter Meyer, Ulrich Wädischwyler, Klaus Brunner und Ulrich Esslinger. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Im sumpfigen Gelände zwischen Dübendorf, Hermikon, Schwerzenbach, Wangen und Hegnau befand sich das Lazariterhaus im Gfenn, das vermutlich von den Grafen von Rapperswil als Besitzern der Herrschaft Greifensee gegründet worden war (Hugener 2004). Die urkundlich erstmals 1250 namentlich erwähnte Kommende wurde zunächst von männlichen Mitgliedern des Lazarusordens betreut, die jedoch im Verlauf des 14. Jahrhunderts durch Schwestern unter der Leitung einer Meisterin abgelöst wurden. 1414 setzte der Generalkomtur des Lazarusorden mit Johannes Schwarber wieder einen männlichen Komtur als Aufseher über die Schwestern ein. In den folgenden Jahrzehnten richtete Schwarber im Gfenn praktisch ein Familienkloster für seine weiblichen Verwandten ein (Niederhäuser 2014b). Das Gotteshaus verfügte über spärlichen Besitz in der näheren Umgebung, der sich im Urbar von 1449 verzeichnet findet (StAZH C II 19, Nr. 94 a).

Die Kritik, die vor der Reformation an geistlichen Institutionen geübt wurde, betraf auch die Klosterfrauen von Gfenn. Als der Pfarrer Wilhelm Reublin von Witikon im Frühling 1523 in der Kirche Schwerzenbach predigte, wandte er sich direkt an an die anwesenden Klosterfrauen aus dem Gfenn und spotete: Ja, ir klosterfrowen sitzend da. Es wäre wäger, ir giengent herus und nemint mann, dann dass ir in klöstern sind. So ir erwachsent und üwer selbs befindent und gern mann hettent oder bi inen ze sind begertent und üwer wülen mit üwern bülen nit verbringen mögent, so kratzent ir mit dem finger bim bein und bim ding, bis es üch vergat. Dess bin ich in ratswys innen worden, dass solichs geprucht wird (Egli, Actensammlung, Nr. 378).

Wie andere Klöster auf der Zürcher Landschaft wurde das Lazariterinnenhaus Gfenn mit der Reformation 1525 aufgehoben und seine Güter dem Siechenhaus an der Spanweid zugeteilt. Der Chronist Johannes Stumpf berichtet, dass die Nonnen ein Leibding erhielten und heirateten (Stumpf, Reformationschronik, Bd. 1, S. 251).

Mit der vorliegenden Urkunde verkaufte das Haus zur Spanweid die zum ehemaligen Kloster Gfenn gehörenden Güter an Heinrich Escher, dannzumal Vogt von Greifensee. Durch die Privatisierung ergaben sich aber umgehend Probleme zwischen Escher und den Besitzern von umliegenden Gütern, sodass es nötig wurde, im Gfennholz Marchsteine zu setzen, um die verschiedenen Ansprüche auf Brenn- und Bauholz deutlich voneinander abzugrenzen (StAZH A 123.1, Nr. 109 und Nr. 110; weitere Urkunden dazu finden sich im Stadtarchiv Dübendorf I A 5-10).

Wir, der burgermeister, der nachgeschriben ratt unnd die zünfftmeister gmeynlich der statt Zürich etc, thünd kundt mēnclichem mitt dissem brieff, das für

unns komen ist der ersam, unnser getrüwer, lieber burger unnd pfläger der armen lüten unnd ondersiechen an der Spanweid, vor unnser mēren statt gelegen, mitt namen Ūrich Zeller, offnet unnd erscheint vor unns, nach dem wir unnd unnser groser ratt verschiner zit das closter, genant das Gfēnn, mitt allen
5 unnd yeden des selben gūtteren, nützen unnd gfēllen, nütt usgnomen, zū bemälter armen, dürfftigen kinden an der Spanweid handen unnd gwalt luterlich umb gotz willen gestelt unnd übergäben, das er daruff mitt zethūn, bysin, hilff unnd ratt der ersamen, wisen, unnser getrüwen, lieben radtsfründen Rūdolfen Binders, Johannsen Blüwler unnd Stäffan Zällers, sin, Ūrichen Zäller, elichen
10 brüders, als von uns har zū sonnderlich verordnet unnd geschiben für sich als pflēger, ouch die bemelten kind unnd ir nachkommen eins stetten, ewigen, yemerwährenden unnd unwiderrūflichen kouffs verkoufft unnd zū kouffen geben hette.

Gebe ouch hiemitt zū kouffen, in der aller besten form, wiß unnd gstalt, ouch
15 mitt allen worten, puncten unnd artigken unnd besonnders mitt aller gwardsams darzū von rēcht oder gwonheit nutz unnd notturffig, unnd wie dan ein söllicher ewiger, unbetrogner kouff aller krēffigest unnd bestenntlichest sin soll unnd bschehen möcht, dem fromen, vesten, unserm getrüwen, lieben burger unnd vogt zū Griffense, Heinrichen Åscher, unnd allen sinen erben, der ouch söllichen kouff in der gstalt angenommen^a unnd gethon hette, mitt namen das obbemält closter, genant das Gfänn, inn unnser herschafft Griffense gelēgen, mitt huß unnd hoffstatt zū sampt schüren unnd spicheren an unnd by ein annderen gelēgen, usgnomen unnd vorbehept die kilch, das wirzhus, ouch trotbet unnd
20 trotschir daselbs; item alles höwgwechßt by den acht manwerch ungschirlich, mitt krutgarten unnd einer hanff bünnten in einem infang, were by zwei jucharten wit, darinn niemandts gar dhein gerächtigkeit hett zū farren, weder mitt vich nach sunst in dheinen wēg; item ein kalber weid by dryg jucharten, in wellicher kalber weid in zwentzig jaren den nēchsten niemandts dhein weidgang gehept nach die genutzt unnd untz hēr ingeschlagen gsin were; item ein büchel oder
30 bñchhölzli by dryg jucharten.

Sölliche obgemälte gūtter werint alle zēnnden fryg, also das nüt dorab gieng nach gan sölte. Unnd stießend obgemälte gūtter ringswiss an, namlich an die strass, wie man zum closter fūre, unnd da dannen vurhin by der strass, so man
35 uss unser statt Zürich gen Hegnouw karote^b, untz ushin an den spitz, genant die Kalberweid, unnd vom selben spitz an der sidten, da die strass von Wann gen gen Schwertzenbach gienge, zwüschen den duncklen farren unnd dem zun fürhin an das Heidenriet untz an des Meygers, so uff dem hoff sitzt, boum-
garten, unnd von dem selben boumgarten an das Heidenriet umb den / [S. 2] büchel umb hin untz an des Stēpachers eckerli unnd vom selben eckerli biss
40 an die strass, so man uf den rēben gienge, an dem büchel umb hin gāgen des Puren huss, unnd von der selben strass gienge der zun vurhin zwüschen des

Puren boumgarten unnd dem Bûchbüchel, im winckler an des Heidenrietli unnd vom selben winckel bim Heidenrietli, wer darzwüschent des Puren boumgarten unnd von der alten schür fürhin untz an die strass, so man uss unser statt gen Hegnow kömme unnd in das bemelt closter riten oder gon welte.

Unnd umb sölliche obbemelte gütter hette der kouffer weidrêcht mitt sinem vech in allen Wangerrieten, dem Grossen Riet unnd Heidenriet, desglichen in den brachen unnd strafelweiden, wie dan das erlich brieff usweisen unnd die frouwen im Gfänn vornaher, diewil sy nach in irem wäsen werint, ingehept, genutzot unnd genoßen hettind; item vier manwerch wissen, genant die Gründelwiss, mit dem geding, das Heinrich Äscher, der kouffer, so es an inn komme, die wäseren möge zwen tag unnd ein nacht, ouch sölliche wissen höuwen unnd ämbden; item die vischentz in der Glat mit erlicher frygheit unnd grechtigkeit, lut der brieffen unnd siglen darüber wisende, unnd dorvon jerlich drü pfund gelts ewigs zins; item hundert jucharten holtz ungefarlich, daruß sölte der kouffer den Gfänner Hoff zû Hermicken zû der notturfft allein mitt brenholtz, desglichen den hoff bim Gfenn mit buw unnd brenholtz versehen, also das er inen zoügen, wo sy das houwen söllint, unnd sy das thûn, on des kouffers unnd siner erben schaden unnd engältnus. Item dem Râbman im Gfänn sölte er ouch jerlich zoügen holtz zû sechs klafter schiteren unnd darzû stagel holtz in die râben gâben, ob ers in den höltzeren funde.

So denne were der Meiger uff dem hoff bim Gfenn schuldig, bemeltem kouffer unnd sinen erben, nûn schwin mit sinen schwinen uff unnd in dem sinen weiden unnd hüten^c zelassen. Darzû sölte der selb Meiger inn halbem kosten dem gedachten kouffer, sinen erben oder inhaber dis brieffs denn brunnen bim closter helffen dûchlen unnd in eren haben unnd darzû inn vermögen nöten, damitt söllicher brunn nütt zergiang. Dargegen hette der Meiger den kouffer unnd sin erben nûdt zû nöden, ob der selb den brunen glich wol welte laßen zergan, angesehen, das im der hoff dester necher unnd wolfeiler were gelihen worden.

Sölliche obbestimte hûser, hoffstaten, schüren, trotten, höltzer, vischentzen unnd gütter^d, so inn niemandts pflicht oder versatzung stündint, sonnders gantz unnd gar unzinsbar, frig, ledig eigen werint, mit allem begriff, anhang, ouch der selben rächtsamme und zû gehört, es sige an höltzeren, wälden, vischentzen, an weiden, allmenden, acker, maten, waser, wasserrûnsen, ouch allen annderen dingen unnd sachen, wie das untz hêr / [S. 3] von den frouwen im Gfenn von recht oder gütter gwonheitt wegen ingehept, gebuwen, genutzt oder genossen were, fürter hin in zû haben, zenutzen unnd zû niessen, zebesetzen unnd zeentsetzen unnd darmitt zethûnd, handeln unnd lassen als ander des kouffers unnd siner erben eignem gûtt von im, dem berûrten Ûlrichen Zâller, als pflêger der armen lûten an der Spanweid unnd dero ewig nachkommen unnd sonst mencllichem von irentwâgen an irrung, intrag unnd widerred.

Unnd were der kouff beschähen umb tusent guldinn, ye zwey pfund unserer statt Zürich loüffiger müntz unnd wärunng für ein guldin gerechnet, dero er, der bestimpt pfleger, innamen, wie oblut, von dem kouffer gëntzlichen unnd gar bezalt, in masen er woll benüßig were unnd darumb inn als pfleger unnd für
5 die gedachten armen kind unnd nachkommen quitt, ledig unnd loss sagte.

Unnd uff das, so entziche unnd verziche er, der verkoüffer, für sich selbs als pfleger, ouch die egenanten kind an der Spanweid unnd ir aller nachkommen der obbemälten verkoufften stucken unnd gütteren mitt aller zû gehört, wie obstadt, den vilgesagten kouffer unnd sin erbenn des alles inn nützlich, rüwig,
10 liplich besitzung unnd gwer setzend, also das er als pfläger unnd innamen der amen lüten unnd dero nachkommen daran nach zû dhein witer wyl gmeyn vorderung, gerächtigkeit, lossung, widerkouff nach ansprach nüt vorbehalten, sonnders das alles für frig, ledig eigen, wie obbegriffen were, zû des kouffers unnd siner erben hannden unnd gwalt hin unnd übergäben haben welte. Gelop-
15 te unnd verspreche ouch daruff von wegen sin selbs als pfläger unnd für die bemälten sonndersiechen unnd ire nachkommen dem kouffer unnd allen sinen erben unnd nachkommen söllichs kouffs des closters, das Gfenn genant, mitt allen stucken unnd gütteren ^e, wie obstadt, für frig, ledig, eigen, rächt wären zû sind unnd inen darumb güt, sicher wärschafft zethünd unnd zetrage ann
20 allen gerichtten unnd rächten, geistlichen unnd wältlichenn, unnd ußerthalb an allen stetten unnd änden unnd gägen menlichenn, als rächt were, da sy söllicher wärschafft noturfftig sin unnd die armen kind oder ire pflägere darumb ersuchen wurdend, alles in der selben sonndersiechen eignen costen unnd on iren schaden, darzû ouch dissen kouff unnd brieff unnd alles das, so dar an vor
25 unnd nach geschriben stünde, war, stet unnd vest zû halten unnd darwider nütt zereden, zethünd, schaffen oder gehalten gethan, weder^f heimlich nach offentlich, in dhein wis nach wäg.

Was gschriftten, rödlen, brieff oder ander gwarsame er, der verkoüffer, als pfläger, desglichen die armen kinnd obgenanter huser, vischentzen, holtzen,
30 stuck unnd gütteren halb hinder inen hettind oder in künfftigem überkommen wurdend, / [S. 4] die sälben all sölbtind unnd welltinnd sy dem genanten kouffer bar uss zû sinen hannden gäben unnd über antworten, mit offentlicher unnd wüssenthaffter verzihung aller unnd yetlicher schirm, hilff unnd fürderung geistlicher unnd wältlicher gericht, rächten, ordnung, fryheiten, gnaden unnd privi-
35 legion, ouch alles dess, so disen kouff unnd verkouff vernichtigen und umbstendig machen möchte, es were erdacht, funden, erlüteret oder nach zû erdäncken, zefinden unnd zeerlüteren, unnd besonnder des rächtenn, so ein gmeyne verzihung an verganng einer sonnderbaren als unütz widerspricht, entzigen unnd begäben welt haben, all gferd, arglist, böß fünd unnd was hierwider sin möchte,
40 gäntzlich vermiten.

Unnd nach dem oftgeseyter Ulrich Zeller söllichs alles, wie von einem an das ander har in eigenlichen erlütet unnd begriffen ist, vor unns geoffenbaret, batt er unns daruff als pfläger der armen sonndersiechen an der Spannweid unnd von irentwägen, wir weltind söllichen kouff alls die rächt ordenlich oberhannd bevestnen unnd bestetten. Allso diewil wir durch unser obgeschriben zur sach geordneten rattsfründ aller hanndlung grundlich unnd eigentlich bericht sinnd, so habennd wir söllichen kouff bekrefftiget, befestnet unnd bestett unnd thünd das hiemit wüssenlich und wellent, das es (alls mit unnsere gunnst, wüßen unnd willen zügen) gantzlich daby plib, gütt krafft unnd macht hab, yetz unnd hienach on menclichs widertriben.

Unnd des zů warem, vestem urkundt habennd wir unnsere statt Zürich gmeyn innsigel offentlich lassen hängen an dissen brieff, doch uns unnd gmeyner unser statt inn allweg on schaden, der gäben ist uff den zwölfften tag mertzen nach Christus gepurt gezallt fünf zähenhundert zwentzig unnd siben jar.

Unnsere der ratts namen sind Johans Schwitzer, Rudolf Kienast, Heinrich Rubli, Felix Brennwald, Hanns Felix Mantz, Hanns Lütshg, Hanns Uttinger, Jörg Göldli, Batt Effinger, Hanns Edlibach, Rudolf Hoffman, Hartman Rordorff.

Unnsere der zunfftmeistern namen sinnd Niclouß Setzstab, Hanns Ochsner, Rudolf Dumysen, Heinrich Spann, Rudolf Leman, Ludwig Bürgkli, Ulrich Stoll, Heinrich Trüb, Peter Meyger, Ulrich Wädischwiler, Claus Brunner unnd Ulrich Esslinger etc.

[Vermerk oberhalb des Textes von Hand des 17. Jh.?:] Ist unnötig zů copieren.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Das haus ^gSt. Mauritzen^g an der Spannweid verkauft das closter, genannt das Gfenn, anno 1527.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Gfenn, abschrift des kaufsbriefts über das kloster de dato 1527

Abschrift: (16. Jh.) StAZH C II 1, Nr. 846 b; Heft (4 Blätter); Papier, 33.0 × 21.5 cm.

^a Streichung: hette.

^b Unsichere Lesung.

^c Unsichere Lesung.

^d Streichung durch Textlöschung/Rasur: n.

^e Streichung: mitt aller zů gehört.

^f Unsichere Lesung.

^g Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen. Unsichere Lesung.